

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

7.7.1804 (Nr. 108)

Carlzruher

Zeitung.

Sonnabends

den 7. July.

18

04



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Klagenfurt; Erdbeben. Regensburg; Kurhannoversche Vorstellung an den Reichstag wegen den franz. Truppen, Paris; Nachrichten aus Egypten; die Mamlucken blockiren Cairo wieder; Protestation des Grafen von Lille gegen die jezige Regierung Frankreichs. Strasburg; Eidesleistung. Constantinopel; Tod des Djezzar Pascha. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Klagenfurt, in Kärnten, vom 17. Juny.

Am 13. dieses bemerkte man in hiesiger Stadt 3 Erdstöße, welche zum so mehr unerwartet waren, da man weder von dem Barometer, noch von der Magnetnadel, welche sowohl vor als nach der Erschütterung unbeweglich waren, so etwas vermuthen konnte. Das Barometer stand vor und nach der Erschütterung auf 26 Zoll 10 Linien. Der erste Erdstoß erfolgte um halb 4 Uhr Morgens, der zweyte 5 Min. über 7 Uhr, und der letzte, welcher der heftigste war, um dreyviertel auf 8 Uhr. Ein hiesiger Gelehrter findet bemerkenswürdig, daß seine Stockuhr während der Erschütterung stehen blieb, von mehreren seiner Magnete sich aber nur ein Gewicht losriß. Am 9 dieses traf der Blitz in die einige Stunden von hier entfernte alte Feste Hochosterwitz, gerade in der Gegend, wo der eiserne Zeiger einer Sonnenuhr angebracht war, und fuhr an den beyden Enden, der in einer Mauer befestigten Theile der selben in ein Zimmer, wo eben eine Mutter mit zwey Töchtern das Abendgebet verrichtete. Ein Mädchen wurde sogleich augenblicklich getödtet, das zweite erhielt einen unschädlichen Streif am Kopfe, die Mutter aber wurde erbärmlich zugerichtet, indem sie am ganzen Körper

schwarz und gleichsam wie mit einer Rinde überzogen in den größten Schmerzen noch darnieder liegt.

Regensburg, vom 1 Jul.

Gestern ist folgendes Schreiben der Kurhannoverschen Regierung an die Reichsversammlung, durch den Kurhannoverschen Gesandten zur Reichsdiktatur gekommen.

„Die unerhörten Bedrückungen, welche Sr. königl. brittischen Maj. deutsche Kurstaaten nunmehr schon über ein Jahr durch die so unverschuldete als Völkerrechtswidrige Besetzung durch franz. Truppen haben erfahren müssen — Bedrückungen, unter deren Last diese Länder bey einer längern Dauer nothwendig erliegen müssen — haben Se. königl. britt. Maj. und kurfürstl. Durchl. zu BraunschweigLüneburg bewogen, dem Eadesunterschiedenen den allerhöchsten Aufrag zu ertheilen, Höchstihren Reichsmittständen sowohl die traurige Lage AllerhöchstIhrer in dem Reichsverband befindlichen deutschen Staaten, als auch das völkerrechtswidrige Benehmen Frankreichs, als eine das ganze Reich und alle Theile desselben betreffende Angelegenheiten, getreu darzulegen, damit Ihre höchste und hohe Mitstände diejenigen Einschreitungen und Maasnehmungen treffen mögen, welche endlich die Befreiung Sr. königl. Maj. deutscher Staaten herbeyführen können.

In Gemäßheit dieses allerhöchsten Auftrags hat der Eadesunterschiedene Comitialgesandte Sr. königl. britt. Maj. als Kurfürsten zu BraunschweigLüneburg, Erw. ic. diejenige Erklärung zu erneuern, die derselbe am 22. Aug. verflohenen Jahrs an eine Hochansehnliche allgemeine Reichsversammlung hat gelangen lassen, und diejenige wahre Schilderung der Grundsätze Sr. königl. Maj. und das nach diesen Grundsätzen stets auf das genaueste abgemessene Benehmen Allerhöchsterdieselben als Kurfürsten zu BraunschweigLüneburg in Rück Erinnerung zu bringen.

Gewiß wird es den höchsten und hohen Ständen nicht entfallen seyn, wie genau Se. kön. britt. Maj. und Kurfürstl. Durchlaucht zu Braunschweig und Lüneburg von jeder Höchsthro gedoppeltes Verhältniß als König und Kurfürst stets von einander unterschieden haben, und wie sehr Allerhöchstdieselben Sich die Erfüllung aller Reichspflichten und Obiegenheiten nach letzterem Verhältniß haben angelegen seyn lassen, ohne auf dasjenige einige Rücksicht zu nehmen, was auf die Verhältnisse Ihrer Krone eine Beziehung haben könnte. — Allgemein bekannt ist es, daß dieser genau beobachtete Unterschied nicht nur vom Reich, sondern auch von Frankreich selbst, sowohl während der verschiedenen Epochen des letztern Kriegs, als auch nach dem Frieden von Campoformio und endlich durch den Lüneviller Frieden anerkannt worden. — Um so unerwarteter mußte für einen jeden Unbefangenen das Verfahren des französischen Gouvernements seyn, daß ebendasselbe Gouvernement, welches zuvor stets diese so bekannte Verschiedenheit der Verhältnisse anerkannt hatte, auf einmal die zwischen der Krone England u. Frankreich entstandenen Mißhelligkeiten zum alleinigen Vorwand einer feindlichen Ueberziehung der im Frieden begriffenen deutschen Länder Sr. kön. britt. Maj. brauchen konnte. Es würde überflüssig seyn, alle die Folgen zu schildern, welche diese so große Verletzung des Völkerrechts für die Sicherheit und Integrität des deutschen Staatskörpers und aller der verschiedenen Stände desselben notwendig nach sich ziehen muß, da diese Wahrheiten den höchsten und hohen Mitständen zu deutlich vor Augen liegen. — Se. kön. Maj. und Kurfürstl. Durchl. halten Sich daher vollkommen überzeugt, daß von Höchsthren Reichsmitständen nach Ihrer bekannten

Gerechtigkeits- und Vaterlandsliebe alle zweckdienliche Maßregeln angewandt werden wollen, um den Drangsalen, unter welchen die Kurbraunschweigischen Länder erliegen, ein Ende — und ihnen die Früchte des Friedens und der reichsverbandmäßigen Sicherheit genießen zu machen, die sie nach dem bestehenden Reichsverband zu erwarten berechtigt sind. — Zudem der Eadesunterschiedene den erhaltenen allerhöchsten Auftrag hiemit erfüllt hat, so giebt er sich die Ehre, diese höchst wichtige Angelegenheit zur geneigten Beförderung an die höchsten und hohen Höfe und Committenten angelegentlichst und mit dem Ersuchen zu empfehlen, daß Erw. ic. sich die erforderlichen Weisungen der höchsten und hohen Principalen baldmöglichst erwirken mögen. — Unterzeichneter benutzte diese Gelegenheit, um die Versicherung der hochachtungsvollsten Ergebenheit zu erneuern, womit er die Ehre hat zu verharren ic. Regensburg, den 28. Jun. 1804. — v. Reden.

Frankreich,  
Paris, vom 30 Juny.

Berdet, Denan und dessen Ehefrau, Dubuiffon und dessen Ehefrau, die in den Verschöbungsprozeß verwickelt waren, und von dem peinlichen Gerichtshof in der Hauptsache zwar freigesprochen, allein wegen Uebertretung des Gesetzes vom 27. Ventose J. 12 vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen wurden, sind gestern vor demselben erschienen. Auf die von dem Präsidenten an sie gethane Frage, warum sie, jenem Gesetz zuwider, die Personen, welche bey ihnen logierten, nicht angezeigt hätten, antworteten sie ohngefähr auf die nemliche Art, wie vor dem peinlichen Gerichtshof. Denan und dessen Ehefrau sagten, daß sie, beschäftigt mit ihrem Handel und der Erziehung von 3 Kindern, nicht daran gedacht hätten, daß ein solches Gesetz bestehe. Berdet sagte, er habe diejenigen nicht gekannt, mit welchen ein unglücklicher Zufall ihn zusammengebracht habe. Dubuiffon und dessen Ehefrau führten ihre äußerst bedrängte und elende Lage an, bey der sie um so weniger umhin gekonnt hätten, das ihnen von einigen Verurtheilten gemachte Anerbieten, in ihre Dienste zu treten, anzunehmen, als sie die Absichten und Pläne derselben nicht gekannt hätten. Nun sprachen noch nach und nach die Vertheidiger der Angeklagten, worauf das Gericht

die weßtern Verhandlungen auf künftige Woche verschob, besonders aus dem Grund, weil ihm die Akten der ersten Instruktion des Prozesses, unmittelbar nach der Arretirung der Angeklagten, noch nicht zugekommen seyen, die es aber dem kais. Prokurator bis dahin beschaffen ankam.

Der vorgestrige Moniteur gab über Livorno Nachrichten aus Egypten, wonach die Mamelucken, nach einer den Arnauten beygebrachten grossen Niederlage, wieder vor Cairo ständen, und diese Stadt blockirten. In der Rhede von Aboukir, wird hinzugesetzt, liegt ein engl. Schiff vor Anker.

Paris, vom 1 July.

Samstags um 9 Uhr Morgens traf der Kaiser in Malmaison ein. Es heißt, er werde heute, Sonntags, hierher kommen, und zur gewöhnlichen Stunde der Wachtparade auf dem Caroussel-Platz beywohnen.

Das heutige Amisblatt enthält folgende Protestation des Grafen von Lille, gegen alles was in Frankreich geschieht und seit der Zusammenberufung der Generalstände geschehen ist.

Warschau, vom 6. Juny 1804.

„Indem Buonaparte den Kaisertitel annimmt, und ihn in seiner Familie erblich machen will, drückt er das Siegel auf seine Usurpation. Dieser neue Akt einer Revolution, wo alles, seit dem Ursprung, null war, kann allerdings meine Rechte nicht verringern. Da ich allen Souveräns wegen meines Betragens Rechenschaft schuldig bin, indem ihre Rechte nicht weniger als die meinigen verletzt sind, und ihre Throne alle durch die Grundsätze, welche der Senat von Paris sich aufzustellen erdreistet hat, erschüttert sind; da ich Frankreich, meiner Familie, meiner eignen Ehre Rechenschaft schuldig bin, so würde ich glauben, ein Verräther an der gemeinschaftlichen Sache zu werden, wenn ich bey dieser Gelegenheit still schwiege. Ich deklarire demnach (nachdem ich, so weit es nothwendig ist, meine Protestationen gegen alle illegale Akten erneuert habe, welche, seit der Eröffnung der Generalstände Frankreichs, die schreckliche Krisis herbeigeführt, in welcher sich Frankreich und Europa befinden) ich deklarire im Angesicht aller Souveräns, daß, weit entfernt, den Kaisertitel anzuerkennen, den sich so eben Buonaparte durch

ein Korps hat beylegen lassen, das nicht einmal eine gesetzliche Existenz hat, ich sowohl gegen diesen Titel, als gegen die folgenden Akten, welche Statt haben könnten, protestire.

Se. katholische Maj. haben, wie aus Spanien berichtet wird, den neuen Titel und die Erbllichkeit dessen in der Familie des Oberhauptes der franz. Regierung anerkannt, und dasselbe wird auch von Seiten des portugiesischen und neapolitanischen Hofes statt haben.

Das Gefecht vom 23. Juny zwischen einer Division der batavischen Flottile und dem brittischen Geschwader zieht die Aufmerksamkeit aller Militär-Perionen auf sich. Die batavische Division bestand nur aus 27 Kanonier-Chaluppen der zweyten Klasse, wovon jede einen Vier- undzwanzigpfünder und zwey kleine Kanonen hatte. Die Vier- undzwanzigpfünder waren zum ersten Mal auf dem Oberloß. Die Equipage und die Garnisonen betrugten sich vortreflich in diesem Gefecht. Die Schlachordnung der Division wurde vollkommen beygehalten, man feuerte mit vieler Regularität, und der Feind entfernte sich bald. Der Wind, welcher von Nord-Ost wehete, verursachte bey unsern Schiffen ein ziemlich unbehagliches Wanken. Eine engl. Brigg verlor ihr Bugspriet, eine Fregatte ihre Segelstange des großen Marssegels, und einem Schooner-Brigg wurde sein großer Mast entzwey geschossen. Die Flottile lief triumphirend in Ostende ein, mehrere Schiffe der engl. Division kehrten nach England zurück, um sich ausbessern zu lassen. Wir hatten nur 8 Tode und eines unserer Schiffe wurde leicht beschädigt.

Ein Schreiben aus Ostende vom 24. Juny fügt dieser Erzählung noch einige Umstände bey. Um 9 Uhr war der Angriff von Seiten der Engländer geschehen, und um Mittag hatten sie den Lauf unserer Flottile nicht aufhalten können. Da die Engländer die Schlachordnung unserer Flottile nicht durchbrechen konnten, so kamen sie näher und feuerten mit Flinten und Kartätschen auf sie, aber unsere Flottile beantwortete dieses Feuer so nachdrücklich, daß sie genöthigt wurden, auf die hohe See zu fahren. Dieses hartnäckige Gefecht dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis um 9 Uhr, wo alsdann unsere Schiffe ganz ruhig vor dem Hasen die An-

ter warfen. Eine engl. Fregatte, welche die Linie durchbrechen wollte, wäre beynähe in unsere Hände gefallen, wenn nicht die Fluth sie gerettet hätte. Die leichte Artillerie und die Küstenbatterien unterstützten die Flottille sehr kräftig. Dieses Gesecht ist um so rühmlicher, da sich der Admiral William Stuart, der den Sidney Smith ersetzt, erlaubt hat, zu den neutralen Schiffen, die sich vor Ostende präsentirten, zu sagen, er werde wohl wissen die Vereinigung unserer Flottillen und ihre Ueberfahrt von einem Seehaven zu andern, zum verhindern.

Folgendes sollen die Städte seyn, deren Maire's der Kaiser bestimmt hat, um, in Gemäßheit des Senatus-Konsultum vom 18 Mai. der kaiserl. Eidesleistung beizuwohnen: Paris, Lyon, Bordeaux, Toulouse, Marseille, Brüssel, Rheims, Nantes, Rouen, Dijon, Nizza, Strasburg, Grenoble, la Rochelle, Orleans, Amiens, Antwerpen, Montpellier, Achen, Gent, Ungers, Alexandrien, Caen, Besancon, Genf, Turin, Nancy, Mainz, Tours, Clermont, Lille, Rennes, Bourges, Metz, Lüttich und Versailles.

Ein schwedischer Waffenschmidt, voll Enthusiasmus für den Gen. der franz. Armeen in Italien und Egypten, hat seit vier Jahren an einer Waffenrüstung gearbeitet, die er dem Kaiser als einen Beweis seiner Verehrung dargebracht hat. Es ist ein wahres Meisterstück der Kunst.

Strasburg, vom 2 Jul.

Heute legten die sämtlichen Mitglieder des niederheinischen peinlichen Gerichtshofes, nebst den bey demselben eingeschriebenen Advokaten, den durch das Senatuskonsultum vom 18 May vorgeschriebenen Eid in feierlicher Sitzung ab. Denselben Eid schwuren auch die Angehörigen und die Huissiers dieses Gerichtshofs.

Türke y.

Konstantinopel, vom 29 May.

Vor zwei Tagen hat die Post die Nachricht von dem Tode des bekannten Djezzarpacha, Gouverneur von Aere, Damas und Jassa, und Direktors der Pilgrimschaften von Mecca, erhalten. Dieser Mann hat bekanntlich keine unbedeutende Rolle bei den Begebenheiten gespielt, die seit einigen Jahren in Asien statt gehabt haben. Der Großherr hat die Paschaswürde von Aere und Damas dem bisherigen Pascha von Aleppo, Ibrahim

und letzere dem Sohne Ibrahims übertragen. Das Paschalik von Jassa, so wie die Direktorsstelle der Pilgrimschaften, sind noch unbesetzt. Das Gouvernement von Egypten, das dem verstorbenen Djezzar Pascha zugesichert war, ist dem Hourchid Pascha, der diese Stelle schon provisorisch bekleidete, zugetheilt worden.

Zur Aufstellung der Armee von 80000 Mann, welche die Ruhe in der europäischen Türkei ganz herstellen soll, werden alle Anstalten getroffen. — Künftig sollen in den Hauptstädten der Provinzen Casernen seyn, um dort eine Besatzung von regulirten Truppen halten zu können. Hier sind schon Befehle zur Erbauung solcher Casernen gegeben worden.

Vermischte Nachrichten.

Man spricht neuerdings von mehreren Tausch-Verträgen, welche jetzt in Deutschland unterhandelt werden. Sie betreffen: das dem König von Preussen zugefallene Eichsfeld, sammt der Stadt Erfurt, gegen einen Theil der an Sachsen gehörigen Lausitz; die Austauschungen zwischen den verschiedenen Zweigen des Nassauischen Hauses, um sich zu orrondiren; die zwischen dem Fürsten von Fulda und dem Kurfürsten von Bayern, wegen einiger jenem zugefallenen Klostergrüter in Schwaben, gegen einige Länder: Striche im Würzburgischen am Main; die zwischen Wien und München, wegen eines Theils der Oberpfalz gegen Oestreichische Besitzungen in Oberschwaben; die, einiger Herrschaften an der Tiroler Gränze, gegen Besitzungen in Böhmen.

Londner Nachrichten vom 19 verbreiten die Sage, es sey eine Französische Eskadre, welche von Rochefort abgefegelt, in Brasilien angekommen. (A. d. S. M.)

Yberg. (Schuldenliquidation.) Wer etwas an Franz Joseph Bäuerle, Burger im Böhlerthal und Hofbauer auf denen Höfen, zu fordern hat, soll sich bei dessen Schuldenliquidation Montag den 9. July l. J. in Kurfürstl. Amtschreiberey dahier einfinden, seine Forderung mit Vorlegung der Beweise liquidiren, bei Strafe des Ausschlusses. Verordnet bey Oberamt Yberg. Bühl d. 22ten Juny 1804.